



Die Skulptur «Mahnmal» auf Gamplüt.



Da werden Erinnerungen wach: Die Künstlerin Verena Bühler erklärt im Bergrestaurant Gamplüt anhand von Fotos, wie sich ihre Skulptur «Mahnmal» während den letzten Monaten verändert hat.

Projekt der Künstlerin Verena Bühler – «Mahnmal» auf Gamplüt Die Kunst zu den Menschen bringen

Seit knapp einem Jahr steht auf Gamplüt eine ganz besondere Skulptur. Ein «Mahnmal», wie die in Wildhaus geborene Künstlerin Verena Bühler das Werk nennt. Sie selbst hat zu Gamplüt und zum Platz auf dem die Skulptur steht, eine spezielle Beziehung. Zweimal pro Monat, und dies bei jedem Wetter, besucht sie ihr Werk. Dies bot Gelegenheit zu einem Gespräch.

Zur Person

Verena Bühler, Jahrgang 1954, verbrachte ihre Kindheit und Jugend in Wildhaus. Begleitend zu ihren beruflichen Tätigkeiten bei der Swissair, später als Sozialarbeiterin und Systemtherapeutin besuchte sie unterschiedliche Formen der Fortbildung im künstlerischen Bereich. Unter anderem ein Fernstudium bei der Studiengemeinschaft Darmstadt «Freies und angewandtes Zeichnen». Ein Praktikum bei Steinbildhauer Jürg Frei in Winterthur, Weiterbildungskurs in Modellieren und Gipsabgüssen bei Margrit Leuthold in Peccia und der Besuch der Bildhauerschule Müllheim, Weiterbildung Skulpturen aus Holz, um nur einige Stationen zu nennen. Sie ist Mitglied der Visarte, dem Berufsverband für visuelle Kunst. Verschiedene Ausstellungen, so im Jahr 2004 an der Arte 2004 in Basel oder die Beteiligung an der Gruppenausstellung in der Villa Meier Severini in Zollikon zeugen von der Akzeptanz, welche ihre Werke genießen.

Wildhaus

Den Platz auf Gamplüt, genau dort wo seit einem Jahr die Skulptur «Mahnmal» steht, hat Verena Bühler schon als Kind gemocht. «Wenn ich etwas mit mir selbst auszumachen hatte, wenn es etwas zu verdauen galt, habe ich dieses Plätzchen aufgesucht. Die Kraft der Natur, das Wissen über den Wandel der Jahreszeiten und die herrliche Umgebung sind für sie auch heute gute Gründe, um auf Gamplüt zu verweilen.

Verena Bühler will mit ihrem Projekt aber auch die Kunst aus den Galerien herausholen und zu den Menschen bringen. Es nützt wenig, wenn nur ein kleiner Teil der Bevölkerung Zugang zu Kunstwerken habe, so die Ansicht der naturverbundenen Frau.

Seit einem Jahr steht die Skulptur «Mahnmal» auf dem Lieblingsplatz aus Kindertagen. Am ersten Juli geht das Projekt zu Ende. Verena Bühler hat ihre Skulptur in regelmässigen Abständen, jeweils am 1. und 15. des Monats fotografiert, und die Einflüsse durch Vegetation, Witterung und Tiere festgehalten. Die Fotoserien sind

zusammen mit einer Dokumentationsmappe ihrer Arbeiten im Bergrestaurant Gamplüt ausgestellt.

Einflüsse unterschätzt

Erstaunlich problemlos habe sie die Bewilligung für das Aufstellen der Skulptur erhalten. «Ich nahm mit der Alpkorporation und der Gemeinde Kontakt auf – eine schriftliche Eingabe bei der Gemeinde und schon hat es geklappt.» Dabei sei sie im Vorfeld von vielen gewarnt worden, dass es kaum möglich sein werde, eine Skulptur auf der Alp aufzustellen.

Massiv unterschätzt habe sie die Einflüsse der Witterung und die Kraft der Kühe, wie sie mit einem Lächeln erklärt. «Die Kühe nutzten die Skulptur, um sich daran zu reiben, wir durften diese dann neu aufbauen und mussten einen Schutzhag erstellen.»

Ein Sturm, welcher im Herbst mit 140 Stundenkilometern über Gamplüt fegte, hat dem «Mahnmal» ebenfalls zugesetzt. Die Metallstäbe, welche den Stein mit dem Holz verbinden, hielten der Belastung nicht stand. Auch damals hiess es: Reparieren und das

Werk wieder aufstellen. «Das ganze Jahr war enorm spannend. Immer wenn ich den Weg nach Gamplüt unter die Füsse nahm, wusste ich nicht, was mich erwartet.»

Dank dieser jeweils zwei Mal pro Monat durchgeführten Wanderungen konnte Verena Bühler die Veränderungen der Natur sehr bewusst erleben. Sie erinnert sich mit Schaudern an den 15. Februar. «Damals fegte ein Schneesturm durchs Tal, so etwas habe ich vorher noch nie erlebt.» Die Besuche auf Gamplüt sind für die Künstlerin ein eigentliches Ritual. Begleitet von ihrer Huskyhündin macht sie sich zu Fuss auf – «dies ist für mich eine Einstimmung auf das Erlebnis».

Fotogalerie

Die Fotos, welche im Laufe der letzten Monate entstanden, sind im Bergrestaurant Gamplüt ausgestellt. So lässt sich der Wandel der Jahreszeiten, aber auch der Einfluss der Natur auf die Skulptur verfolgen.

Interessant ist in diesem Zusammenhang der Hinweis, dass die Verarbeitung der digitalen Bilder durch Jugendliche eines sozialpädagogischen Zentrums erfolgt. Verena Bühler hat dort ein Teilpensum von zehn Prozent. «Damit kann ich einen kleinen Teil meines Lebensunterhalts sicherstellen, denn von der Kunst zu leben ist kaum möglich.»